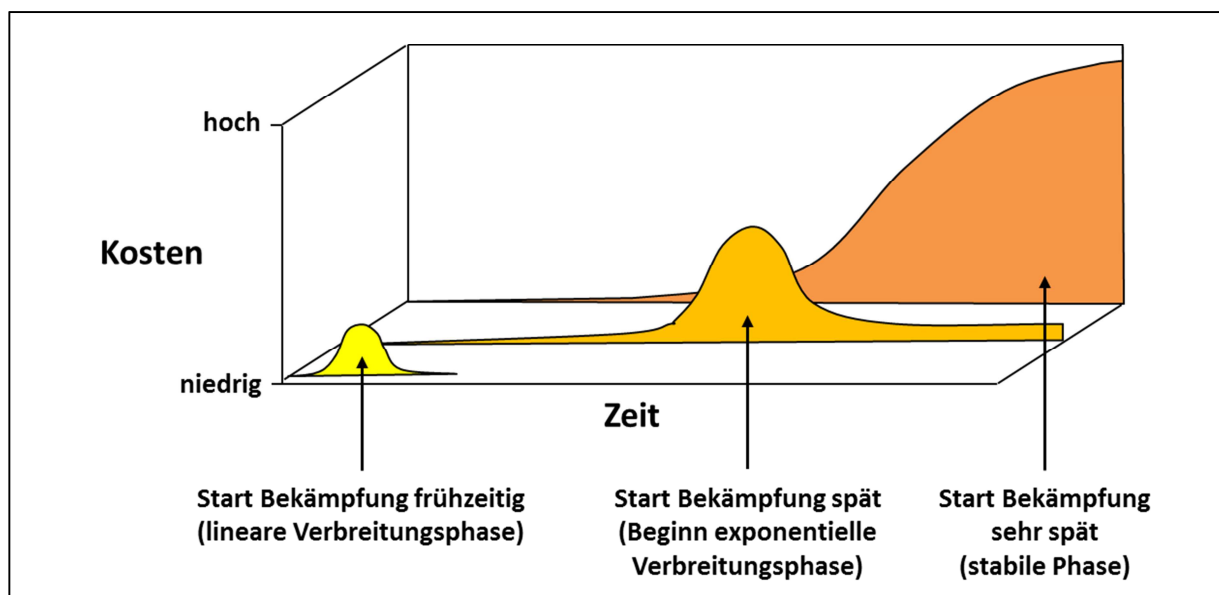


Ausbreitung von Kreuzkräutern verhindern – was tun?

- Kreuzkräuter erkennen: Nur wer in der Lage ist Kreuzkräuter sicher zu erkennen, kann gezielt und erfolgreich dagegen vorgehen!
- Prävention: Benutzte Fahrzeuge und Geräte nach Einsatz in aussamenden Beständen gut reinigen, um eine Verschleppung von Samen z. B. über Reifen oder Mähwerke (Haftsamen) in bisher unbelastete Gebiete zu verhindern
 - Möglichkeiten: Abwaschen (Hochdruckreiniger), Druckluft (Fahrzeuge und Geräte mit der Druckluftanlage von Traktoren vor Ort abblasen), Samen vor Ort ab-/ausfegen (weniger effektiv, aber immer noch besser als gar nichts tun)
 - Vergleichsweise einfache und besonders effektive Maßnahme!
- Bekämpfung: Samenreife verhindern
 - Am wirksamsten und bei Einzelpflanzen/kleineren Beständen die einfachste und sicherste Vorgehensweise: Pflanzen ausreißen bzw. ausstechen – möglichst mit den Wurzeln (geht am besten bei feuchten Bodenverhältnissen)
 - Mahd zu Beginn der Blüte (Jakobskreuzkraut ab Ende Juni, Raukenblättriges Kreuzkraut ab Ende Juli → blüht 4 bis 8 Wochen später) und nochmals 6 bis 8 Wochen nach dem 1. Schnitt, wenn ca. die Hälfte der neu austreibenden Pflanzen offene Blüten trägt. Nicht zu früh mähen, da dies die vegetative Vermehrung anregt und die Giftigkeit der Pflanzen stark erhöht! Muss früher gemäht werden, sind mehr Schnitte erforderlich. Nicht vom Mähwerk erfasste Pflanzen ausreißen!
 - Hinweis für Futterproduzenten: Durch alleinige Mahd können Kreuzkräuter in der Regel nicht beseitigt werden und Kreuzkraut-haltiger Aufwuchs sollte keinesfalls verfüttert werden; bei außerbetrieblicher Verwertung etwa von Heu oder Cobs muss der Aufwuchs vollständig frei von Kreuzkraut sein.
 - Nicht nach der Samenreife schneiden, da dadurch die Ausbreitung gefördert wird!
 - Fähigkeit zur Notreife beachten: Blühende Kreuzkräuter können innerhalb von wenigen Stunden Samen bilden und sollten daher immer entfernt werden!
 - Bitte unbedingt beachten: Einige Maßnahmen – beispielsweise zu früh mähen, samende Pflanzen mulchen – sind kontraproduktiv, denn sie fördern die Ausbreitung von Kreuzkräutern sogar!
 - Das einzige, ausreichend wirksame Herbizid ist Simplex®. Auflagen beachten! Keine anderen Herbizide einsetzen, da dies die Ausbreitung von Kreuzkräutern indirekt fördert. Gegen Samen im Boden wirkt allerdings auch Simplex® nicht, daher sind immer weitere Maßnahmen erforderlich. → Entwicklung dichter Vegetationsbestände durch Nachsaat, Vermeidung von Verletzungen der Grasnarbe etc.
- Transport: Beim Transport samender oder in Vollblüte stehender Pflanzen geschlossene Säcke/Behälter verwenden bzw. Ladefläche abdecken (Flugsamen)
 - Am sichersten kann mit Kreuzkraut belasteter Aufwuchs in Folienballen transportiert werden.

- Entsorgung/Verwertung: Kreuzkraut-Container auf dem Wertstoffhof Kettenbach (Öffnungszeiten Fr. 13-18 Uhr und Sa. 8-12 Uhr)
 - Ausgestochene bzw. ausgerissene Kreuzkräuter bitte sorgfältig getrennt von anderen Grünabfällen abliefern!
 - Kleinere Mengen können in die Biotonne oder Restmülltonne gegeben werden.
 - Größere Mengen Kreuzkraut-haltigen Aufwuchs möglichst in Biogasanlagen verwerten (Landwirte) → besonders bei jungen Pflanzenbeständen eine Option
 - Keinesfalls im Hauskompost oder auf dem Misthaufen entsorgen!
- Umgang mit verunreinigtem Erdmaterial: Lagerung/Einbau von mit Samen verunreinigtem Bodenaushub auf unbelasteten Flächen vermeiden, sorgfältige Fahrzeugreinigung
- Nachkontrollen: Einmalige Maßnahmen sind in der Regel nicht ausreichend, da i.d.R. nicht alle Pflanzen beseitigt werden können.
 - Auch wenn alle Pflanzen beseitigt worden sind entwickeln sich neue Pflanzen, falls bereits Samen im Boden vorhanden sind und noch geeignete Keimbedingungen bestehen. → Lichtkeimer (kann nicht in dichten Pflanzenbeständen hochkommen)
 - Konsequentes Ausreißen neuer Kreuzkrautvorkommen → Möglichst keine einzige Pflanze aussamen lassen, da ansonsten alles wieder von vorne beginnt!

Kosten für die Bekämpfung invasiver „Unkräuter“



Grundsätzlich gilt:

- Je früher mit einer Bekämpfung begonnen wird, desto geringer fallen die Gesamtkosten aus.
- Am einfachsten und kostengünstigsten sind vorbeugende Maßnahmen.